

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.1	GWG Halle-Neustadt mbH	GWG Sch(l)au-Stübchen Anlaufstelle und Beratung für seniorengerechtes Wohnen	Halle	www.gwg-halle.de	Unser Projekt "Sch(l)au-Stübchen" ist eine Anlauf- und Beratungsstelle für Seniorinnen und Senioren sowie deren Angehörige im Wohngebiet. Zu festen Zeiten stehen dort kompetente Ansprechpartner zur Verfügung, die zur Wohnraumanpassung, über Hilfs- und Serviceangebote, Möglichkeiten der Förderung sowie deren Beantragung und weitere Themen informieren und beraten. Ein Veranstaltungsplan macht die Termine öffentlich.
1.2	Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V.	Lokale "Allianzen für Menschen mit Demenz" im ländlichen Raum	Halberstadt	www.diakonie-halberstadt.de	Die Kontakt- und Begegnungsstätte des Pflegedienstes bietet: Beratung über Demenzerkrankung für Betroffene, Angehörige und Freunde; gezielt Unterstützungs- und Betreuungsleistungen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige und Freunde; initiiert generationsübergreifende Aktivitäten; akquiriert therapeutische Begleitung; koordiniert Hilfsangebote
1.3	Lebenshilfe-Werk Magdeburg	Inklusionsprojekt "Haus der Lebenshilfe"	Magdeburg	www.lebenshilfe-md.de	Auf dem ehemaligen Grundstück der Deutschen Post und der TELEKOM wurden mit dem Inklusionsprojekt "Haus der Lebenshilfe" Arbeits-, Beratungs- und Betreuungsangebote geschaffen, in denen Menschen mit und ohne Behinderung unabhängig vom Alter, gemeinsam arbeiten, leben, ihre Freizeit verbringen und in der integrativen Tagespflege "Haus Susanne" die notwendige Pflege erhalten können. 14 Wohnungen bieten unabhängig von Alter und dem Hilfebedarf, ein Zuhause, indem Menschen mit und ohne Behinderung selbständig leben können und die Hilfe erhalten, die sie benötigen. Ein Werkstattladen mit kreativen Geschenkideen und einer modernen Textilreinigung bietet den Kunden die direkte Gelegenheit, sich von der Freundlichkeit und der engagierten Arbeit der behinderten Mitarbeiter zu überzeugen. Nach Feierabend besteht die Möglichkeit sich in den Freizeiträumen des Ambulanten Dienstes zu treffen und Hobbys nachzugehen.
1.4	Martin-Luther-Universität Halle- Wittenberg Medizinische Fakultät	Allgemeinmedizin	Halle	www.medfak.uni-halle.de	Die Ausbildung von Medizinstudenten im Fach Allgemeinmedizin steht vor zwei großen Herausforderungen: die Attraktivität des Faches zu erhöhen und den Nachwuchs für eine flächendeckende hausärztliche Versorgung in ländlichen Räumen zu gewinnen. Mit dem innovativen Lehrkonzept der „Klasse Allgemeinmedizin“ als Wahlpflichtfach während des Medizinstudiums stellen wir ein Konzept zur Stärkung des hausärztlichen Nachwuchses besonders in ländlichen Regionen und unter den Aspekten des demographischen Wandels vor: Wir wollen junge Ärzte für das Arbeiten auf dem Land begeistern. Unsere Medizinstudierenden verbringen 2 Praxistage pro Semester in Landarztpraxen in Sachsen-Anhalt (z.B. Harzregion, Mansfelder Land, Saalekreis). Zur Vorbereitung auf diese Praxistage finden Seminare (in Fertigkeiten, Kommunikation und integrierter Medizin) an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zentral in Halle (Saale) statt. Für eine stärkere Bindung an die Region bieten wir für unsere Studierenden gemeinsam mit unseren Landärzten seit 2014 Exkursionen in Form von Wandertagen in ländliche Regionen Sachsens an.

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.5	Entwicklungsbüro für Ökologischen Landbau	Kooperatives Unternehmernetzwerk zur regionalen Lebensmittelversorgung der Altmark und externer Standorte	Lindenberg	www.landhof-lindenberg.de	Die Etablierung eines kooperativen Netzwerkes in der Altmark bestehend aus Produzenten, Dienstleister, Abnehmer und Endverbraucher für die Bereitstellung regionaler und ökologischer Lebensmittel. Der Fokus richtet sich auf die Nutzung von Synergieeffekten (z.B. Nutzung nicht normgerechter aber gesunder, regionaler, ökologischer Lebensmittel zu fairen Preisen für z.B. Kindergärten), die zur sog. „Win-Win-Situation“ beitragen. Beabsichtigt ist eine gemeinwohlorientierte Organisationsstruktur, die unter Verwendung neuester IT-gestützter Informations- und Kommunikationssysteme ein transparentes, auf Konsens basierendes Handlungs- und Entwicklungsfeld ermöglicht.
1.6	Freiwilligen-Agentur Altmark e.V.	Leben mit Familienanschluss	Stendal	www.fa-altmark.de	Oft leben ältere Personen, ohne familiäre Bindungen vor Ort, in großen Gehöften oder allein in ihren Eigenheimen. Andererseits gibt es freien Wohnraum, der von Familien gern weitervermietet werden möchte. Ein weiteres Problem gibt es bei den ambulanten Pflegediensten. Sie werden zukünftig, wegen der dünnen Besiedlung und den weiten Anfahrtswegen, nicht mehr in allen Ortschaften des Landkreises die ambulante Pflege kostendeckend absichern können. Deshalb, und um dem demographischen Wandel eine sinnvolle Alternative entgegen zu halten, sollen möglichst in vielen Orten des Landkreises ältere, pflegebedürftige Menschen in Familien aufgenommen und integriert werden. Seit zwei Jahren wird im Landkreis Stendal das Modellprojekt "Leben mit Familienanschluss" als eine neue zukunftsfähige Pflege-Hilfe-Struktur erfolgreich erprobt. Bei dem Projekt werden Tages- und Familienstrukturen für bisher allein lebende Pflegebedürftige angeboten - keine Pflege im professionellen Sinne. Diese übernehmen die Pflegedienste. Eine Konkurrenzsituation wird dadurch vermieden. Durch die Projektkoordination (12 bis 16h/Woche) wurde ein breites Netzwerk aufgebaut, um den neuen Pflege-Hilfe-Mix-Gedanken in der Region bekannt zu machen und die verschiedenen Projektbeteiligten zusammenzuführen. In Kooperation mit ambulanten Pflegediensten und geschulten Freiwilligen (Pflegebegleiterinnen) werden diese neuen "Wohngemeinschaften" unterstützt.

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.7	Entwicklungsbüro für Ökologischen Landbau	Idee-Aktions-Netzwerk-App	Lindenberg		Regionen wie die Altmark sind stark vom demografischen Wandel betroffen. Folge ist die Abwanderung von jungen Bevölkerungsschichten und ein hoher Altersdurchschnitt der vorhandenen Bevölkerung. Dem entsprechend nimmt auch die Lebensqualität seitens der jungen und älteren Bevölkerungsschichten ab. Vereinsamung und Nicht-Zugehörigkeitsgefühle der älteren Bevölkerungsschichten nehmen zu. Junge Bevölkerungsschichten fehlt es an "Attraktivität" in der Region. Ideen und Vorhaben sind bei den meisten Menschen von je her gegeben, jedoch fehlt es oft an Unterstützung und Mitstreitern, vor allem in wirtschaftsschwachen Regionen. Der Einsatz von digitalisierten Medien wie z.B. der hier vorgestellten „Ideen-App“, könnte ein Werkzeug bzw. Hilfsmittel für das Entwickeln von selbstorganisierenden sozialen Netzwerken darstellen. Selbstorganisierende soziale Netzwerke könnten somit z.B. den Vereinsamungsprozess bei alten Bevölkerungsschichten entgegenwirken bzw. das Zugehörigkeitsgefühl stärken (z.B. gemeinsamen Unternehmungen). Ebenfalls ermöglichen sich selbstorganisierende soziale Netzwerke das Schaffen von Ideenräumen, die partizipativ gestaltet werden können. Individuelle Interessen oder Vorhaben einzelner Personen (z.B. Projekte, Kunst, Angeln) können somit zu gemeinschaftlichen Interessen durch die Einbeziehung von „Gleichgesinnten“ bzw. Mitstreitern werden. Die App dient in diesem Sinne als Kommunikations-, Informations-, Benachrichtigungs- und Feedbackplattform. Die Entwicklung einer derartig neuen „Ideen-App“ trägt zu neuen Impulsen und Dynamiken in der Altmark bei und schafft somit stabile zukunftsorientierte soziale Netzwerke die zu hoher vielfältigster Wertschöpfung, bei gleichzeitiger Berücksichtigung des sozialen Individuums, beiträgt. Mehr dazu siehe Anhang.
1.8	Heimatverein Reesen e.V.	Schaffung eines Mehrgenerationenzentrums auf dem Pfarrhof im Ortsteil Reesen, Stadt Burg	Burg		Der Pfarrhof in Reesen ist ein denkmalgeschützter historischer Vierseitenhof aus dem 18. Jahrhundert, dessen Gebäude teilweise sehr stark sanierungsbedürftig bzw. zum Abriss vorgesehen war. Im 1. Bauabschnitt wurde die Pfarscheune rekonstruiert und zu einer Festscheune umgebaut, die zu vielen Festen stets sehr gut besucht ist. Die Bauarbeiten an der Festscheune wurden durch viele freiwillige Arbeitseinsätze, an denen fast alle Einwohnerinnen und Einwohner des Ortsteils Reesen beteiligt waren, unterstützt und es kam dadurch zu einem noch festeren Zusammenwachsen aller Generationen. Im 2. Bauabschnitt wird das vorhandene Stallgebäude zu einem Gemeinschaftshaus umgebaut, in dem kleinere Zusammenkünfte, die kontinuierlich von den zahlreichen Vereinen des Ortsteils durchgeführt werden, stattfinden können und es werden barrierefreie Sanitäranlagen geschaffen. Eine Küche mit historischer Einrichtung (Wasch-/Kochkessel, alte fast vergessene Küchengeräte usw.) soll entstehen, in der alte Bräuche wie gemeinsames Pflaumenmuskochen, Hausschlachtfeste u.v.a.m. gepflegt werden können. Damit hat die ältere Generation eine Möglichkeit, ihre Erfahrungen und ihr Wissen an die jüngere Generation weiterzugeben. Da der Ortsteil Reesen über keine Einkaufsmöglichkeiten verfügt, ist ein Dorfladen in dem zum Gemeinschaftshaus umgebauten Stallgebäude vorgesehen, um insbesondere das Wohnumfeld der älteren Generation zu verbessern und auch das Leben der jüngeren Einwohner attraktiver zu gestalten.

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.9	SSV Neutz e.V.	Vereinstaxi SSV Neutz	Wettin-Löbejün OT Neutz		<p>Durch den demographischen Wandel ist insbesondere ein Rückgang der Kinder und Jugend in Vereinen spürbar. Daher stehen viele Sportvereine vor dem Problem, dass ihnen die Jugend fehlt, um den Vereinsbetrieb aufrecht halten zu können. Vor diesem Problem stehen derzeit die Fußballvereine in der Stadt Wettin-Löbejün. Bis heute haben einige Vereine bereits fusioniert, um eine qualitativ ausreichende Nachwuchsförderung bereitstellen zu können. Durch die Fusionierung haben sich allerdings auch die Anfahrtswege zum Vereinsgelände für den Nachwuchs verlängert. Das Problem wurde bereits versucht anzugehen, allerdings nur mit mäßigem Erfolg. Kinder, die mit dem Fahrrad die bis zu 10km lange Strecke zu überwinden versuchten, waren mit Ankunft am Vereinsgelände bereits so erschöpft, dass sie lediglich ein geringes Leistungspensum abrufen konnten. Zusammengenommen mit der Hinfahrt, dem Training und der Rückfahrt war von den Kindern eine enorm hohe Bereitschaft erwartet worden, die sie auf die Dauer nicht zu leisten vermochten. Ein weiterer Aspekt war die Zeit. Wollte ein Kind mit dem Bus zum Training, musste es sich dem Fahrplan des ÖPNV anpassen, was allerdings zu einem enormen Zeitverlust führte, der sich negativ auf die Ausübung der nachmittäglichen Schulaufgaben auswirkte. Zuletzt wurde versucht über ein Elterntaxi die Kinder zum Verein zu bringen. Das führte dazu, dass Eltern kurzfristig ausfielen und dass beim Training mit einem Mal bis zu vier Kinder fehlten. Was sich wiederum enorm negativ auf den Trainingsbetrieb auswirkte. Das Projekt "Vereinstaxi" welches zum Ziel hat den Kindern die Möglichkeit zu geben regelmäßig am Training teilzunehmen, soll für den Verein zu einer gesicherten Nachwuchsarbeit führen. Auch bei der bevorstehenden Neufusionierung mit noch weiter entfernten Vereinen soll in diesem ländlichen Raum eine vernünftige Nachwuchsarbeit möglich sein. In naher Zukunft steht eine neue Fusionierung des Vereins SSV Neutz mit dem Fußballverein in 1. SV Sennewitz und SV Nauendorf im Bereich der F und C Jugendarbeit an. Durch die Bereitstellung eines "Vereinstaxi" erhoffen wir, dass die Nachwuchsfußballer regelmäßig am Training teilnehmen können.</p>
1.10	Bürgerstiftung Salzland-Region SBK	ANKER - Halt finden im inneren Chaos Ein Modellprojekt zur Verbesserung der Lebenssituation Demenzkranker und ihren Angehörigen	Schönebeck	www.buergerstiftung-salzland.de	<p>Demenz ist die häufigste und folgenreichste psychiatrische Erkrankung im Alter. Es gibt bisher kaum Kenntnisse, wie die Krankheit verhindert werden kann und keine Heilungsmöglichkeiten. Durch gezielte Maßnahmen kann das Fortschreiten der Krankheit nur in einem begrenzten Umfang aufgehalten und die Situation der Betroffenen verbessert werden. Wir müssen uns also aufgrund der rasanten demografischen Entwicklung mit der Frage auseinandersetzen, wie demenziell erkrankte Menschen angemessen und bedürfnisgerecht versorgt werden können. Im Modellprojekt ANKER wurde durch die Kombination verschiedener bewährter und bereits vorhandener Angebote und lokaler Vernetzung der unterschiedlichsten Partner eine Basis für die effiziente und wirtschaftliche Versorgung Demenzkranker und ihrer Angehörigen gefunden. Ergänzt wurde das Vorhandene durch neue alternative Wohnformen, das Angehörigen-Cafe, Vortragsreihen und das DEMENZ-Netzwerk Schönebeck.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.11	Verein Demografieverbund Osterwieck e.V.	Selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter	Osterwieck	www.demografie-osterwieck.de/tl	<p>Wir als gemeinnütziger Verein haben zum 02. September 2015 begonnen, ein nachhaltiges gemeinnütziges Projekt zu gestalten:</p> <p>Einrichtung der ersten Generationen übergreifenden Begegnungs- und Beratungsstätte als zentrale Informations- und Anlaufstelle für Bürger in Osterwieck am Standort: Schäfers Hof, 38835 Osterwieck. Dieser Treffpunkt im mittelalterlichen Stadtkern soll einen starken Impuls für ein Plus an Lebensumfeld und Qualität für junge und ältere Menschen schaffen, zur Verbesserung der sozialen Teilhabe beitragen, Gesundheit und Mobilität fördern. Unser Wirken in der Begegnungsstätte soll die lebenswerte Standortattraktivität in Osterwieck für alle Bevölkerungsschichten weiter erhöhen durch ein notwendiges, lokales, gemeinwesenorientiertes Versorgungs- und Veranstaltungsangebot und neue Formen ehrenamtlicher Tätigkeit entwickeln.</p> <p>Die bestehenden Defizite an Informationen und gesichertem Wissen über Probleme der Altenpflege, Betreuung bedürftiger Menschen und konkreter sozialer Nachbarschaftshilfe durch breite Öffentlichkeitsarbeit beheben durch das Vermitteln von Unterstützungsmodellen, anschaulichen Bedarfsanalysen, Mobilitätstrainings, Erfahrungsaustausch und geselligen Zusammenkünften, die ein Plus an Aktivierung, Aufbrechen mentaler Verkrustungen (Einsamkeit) und gegenseitiger Achtsamkeit zwischen Jung und Alt befördern. Die historisch gewachsenen lokalen Gegebenheiten mit den Ressourcen der Generationen verbinden und auch präventiv mit neuen Ideen und Visionen eine bestehende Angebotslücke für das betreute sinnerfüllte Wohnen älterer Menschen ausfüllen.</p>
1.12	VBU - Verein barriereloses Umfeld e.V.	Menschen helfen Menschen	Magdeburg	www.vbu-verein.de	<p>Der VBU- Verein Barriereloses Umfeld e.V. ist gemeinnützig und hat sich als Grundaufgabe das Ziel gestellt, hilfbedürftigen Menschen entsprechend ihrer Lebenslage zu helfen. Das heißt, einen Beitrag zu leisten, der durch unseren Ehrenamtlichen den Mitmenschen direkt zugute kommt.</p> <p>Dabei ist die Hilfe für die Integrierung und Teilnahme am öffentlichen und kulturellen Leben sehr wichtig.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.13	Stadt Halberstadt Kommunale Beratungsstelle Halberstadt „Besser leben im Alter durch Technik“	Kommunale Beratungsstelle „Besser leben im Alter durch Technik“ in Halberstadt – eine Fördermaßnahme im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunktes „Mensch-Technik-Interaktion für den demografischen Wandel“	Halberstadt	www.bzh-halberstadt.de	<p>Bereits heute existiert eine Vielzahl von technischen Alltagshilfen, assistiven Systemen und Dienstleistungen, welche die selbständige Lebensführung älterer Menschen wirksam unterstützen können. Viele dieser Unterstützungsmöglichkeiten sind bei der Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren jedoch wenig bekannt und werden daher nur selten genutzt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert aus diesem Grund die Einrichtung kommunaler Technik-Beratungsstellen für Seniorinnen und Senioren unter dem Titel „Besser leben im Alter durch Technik.“ Die Stadt Halberstadt hat sich 2013 mit einem gemeinsam mit der Hochschule Harz (HS Harz), der Halberstädter Wohnungsgesellschaft mbH (HaWoGe) und dem Regionalfernsehen Harz (RFH) entwickelten Konzept am Förderwettbewerb des BMBF beteiligt und konnte mit diesem Beitrag eine Finanzierung über 200.000 Euro auf zwei Jahre für den Aufbau und Betrieb einer solchen Beratungsstelle einwerben. Die Stadt konnte sich mit ihrem Konzept unter insgesamt 129 kommunalen Projektbewerbungen durchsetzen, von denen lediglich 22 in die Förderung gelangten. Die Anfang 2014 in der zentral gelegenen Gröperstraße eröffnete Halberstädter Beratungsstelle wurde bestmöglich in bestehende kommunale Strukturen integriert, um allen Bürgerinnen und Bürgern einen Service „aus einer Hand“ anbieten zu können. Die zentrale Aufgabe der Beratungsstelle besteht darin, Hilfesuchenden unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse einen Überblick über vorhandene technische Lösungen, Anbieter und Services aufzuzeigen sowie entsprechende Kontakte zu vermitteln. Die Beratung erfolgt dabei neutral, anbieterunabhängig und qualitäts-gesichert über die proaktive, direkte und niederschwellige Ansprache von Bürgerinnen und Bürgern durch die Bereitstellung von Informations- und Anschauungsmaterialien an Orten des täglichen Lebens sowie auch über die Durchführung einer Vielzahl von Informationsveranstaltungen. Darüber hinaus ist das Beratungszentrum in der Gröperstraße mit seiner umfangreichen technischen Ausstattung jeweils für einen Tag pro Woche für interessierte Besucherinnen und Besucher geöffnet. Eine bundesweite Besonderheit des Halberstädter Angebots im Vergleich mit anderen BMBF-geförderten Beratungsstellen ist die Initiierung des TV-Formats „Gesund im Harz“, welches gemeinsam mit dem RFH produziert und sowohl zu festen Sendezeiten im Regionalfernsehen ausgestrahlt als auch zeitunabhängig über die</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.14	Siedlungsgenossenschaft Ökodorf eG	Ökodorf Sieben Linden	Beetzendorf	www.siebenlinden.de	<p>Im Ökodorf Sieben Linden wird seit 1997 ein neues Dorf aufgebaut, in dem alle Lebensbereiche sozial und ökologisch nachhaltig organisiert sind. Derzeit leben im Ökodorf Sieben Linden und dem dazugehörigen Hofgebäude im Dorf Poppau gut 100 Erwachsene und 47 Kinder.</p> <p>Alle Bewohner_innen des Dorfes sind wegen des Ökodorfes in die Gegend gezogen. Aspekte, die das Leben in Sieben Linden für junge, qualifizierte Personen mit Familie oder mit Familiengründungsperspektive interessant machen, sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Waldkindergarten im Dorf, - selbstorganisierte Krabbelgruppe, - vielfältige Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (7 Tanzgruppen, Kickboxen, Yoga, Meditation, Disco, Sauna, Filmabende, kulturelle Angebote, Musikunterricht) - Carsharing - solidarische Wohnraumfinanzierung über eine eigenen Wohnungsgenossenschaft - gemeinsame Versorgung mit günstigen, regionalen Bio-Lebensmitteln, eine Gemeinschaftsküche gibt jederzeit die Möglichkeit zum gemeinsamen Essen, gleichzeitig haben alle Hausbewohner eigene Küchen, in denen sie auch selber kochen können. - solidarische Aufteilung der Nebenkosten und der Lebensmittelkosten unter den Erwachsenen Bewohnern, die Kinder werden solidarisch mitgetragen. - solidarische Unterstützung von Freiberuflern und Kleinunternehmern vor Ort durch den Ansatz, möglichst viel Geld im eigenen Dorf zu lassen und Aufträge an eigene Unternehmen zu geben. - selbstbestimmte Organisation der Dorfentwicklung durch Genossenschaftseigentum und gemeinsamer Festlegung der Entwicklungsschritte - aktive Pflege des Gemeinschaftslebens durch regelmäßige gemeinsame Veranstaltungen und Feste, interne Konfliktmoderation und Gemeinschaftsbildungsprozesse. - aktive Pflege des kulturellen Lebens in der Region durch aktive Teilnahme an Veranstaltungen wie der kulturellen Landpartie im Wendland, der altmärkischen Kunstveranstaltung "Wagen und Winnen"
1.15	TSV Zilly 1911 e.V.	"Was Zilly bewegt"	Zilly	www.tsv-zilly.de	<p>Das Projekt "Was Zilly bewegt" schafft sinnvolle Sport- und Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer aller Altersgruppen und eine soziale Plattform für deren Familien. Beispielsweise wurde ein Spaß- und Bewegungsparcours errichtet, welcher den fehlenden Spielplatz im Ort ersetzt und für die jugendlichen Altersgruppen wurde ein neues Basketballfeld errichtet.</p> <p>Das Projekt stellt sich aktiv den Herausforderungen des demografischen Wandels, indem es vor der eigenen Haustür sinnvolle Angebote für alle Generationen schafft und Jung und Alt für gemeinsame sportlich und geistige Aktivitäten zusammenführt. Mit dem Projekt "Was Zilly bewegt" wird der Alltag aller Generationen in unserer ländlichen Heimat gesund, sportlich und sozial gestaltet und durch die Zusammenführung aller Altersgruppen bleibt Jung und Alt gemeinsam aktiv und gesund.</p> <p>Wir tragen mit unserer Pionierarbeit dazu bei, das Leben und die Lebensqualität in unserer ländlichen Heimat für alle Generationen zu erhalten und zu verbessern. Wir sorgen dafür, dass junge Familien oder welche, die es einmal werden wollen, nicht abwandern. Somit schaffen wir die Basis einer heimatverbundenen und familienfreundlichen Gesellschaft.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.16	Freiwilligen-Agentur Halle-Saalekreis e.V.	"Silberhelden - Tandem Silberhörn - gemeinsam mit Azubis packen wir es"	Halle	www.freiwilligen-agentur.de	<p>Mit Partnern des Stadtteils Halle-Silberhöhe und Unternehmen der Region setzt die Freiwilligen-Agentur ein Projekt zur Aktivierung, Motivierung und Berufsorientierung von Jugendlichen mit besonderen Vermittlungshemmnissen um, das gleichzeitig der Aufwertung des Stadtteils dienen soll. Das Projekt richtet sich an junge Menschen zwischen 15 und 26 Jahren im Stadtteil Silberhöhe, die aufgrund sozialer Benachteiligungen/ individueller Beeinträchtigungen Schwierigkeiten am Übergang Schule-Beruf haben, weil sie beispielsweise keinen oder nur einen sehr niedrigen Schulabschluss besitzen. Außerdem richtet es sich an junge Menschen der gleichen Altersgruppe, die bereits eine Ausbildung begonnen haben, vielleicht sogar im selben Stadtteil wohnen und/oder arbeiten. Im Zentrum des Projektes steht der Austausch von jungen Menschen in ähnlichen und anderen Lebenssituationen ("Peers") über die gemeinsame Realisierung von gemeinnützigen Projekten in einem von komplexen sozialen Problemlagen betroffenen Stadtgebiet in Halle. Über die gemeinnützigen Engagementprojekte können die Jugendlichen aktiv ihr Quartier mitgestalten. Im Tandem mit Auszubildenden gleichen Alters erleben sich die Jugendlichen "auf Augenhöhe", sie können sich mit ihren individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen einbringen und ihr Engagement wird als etwas Sinn- und Wertvolles wahrgenommen. Durch die Auszubildenden erhalten sie zudem Einblicke in für sie mögliche Ausbildungsberufe. Sie bekommen so die Möglichkeit, Ausbildungsunternehmen vor Ort kennen zu lernen und haben die Chance, selbst aktiv auf Personalverantwortliche zuzugehen, um sich für eine Ausbildung zu bewerben. Die Entwicklung der Ideen für die Engagementprojekte erfolgt gemeinsam mit den ansässigen freien Trägern und anderen Stadtteilakteuren. Anschließend arbeiten die Jugendlichen gemeinsam das gemeinnützige Projekt im Zeitraum von bis zu einer Woche. Damit wird ein Mehrwert im Quartier geschaffen und die Jugendlichen erleben sich selbst als aktiv und ihr Tun als wirksam.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.17	Freiwilligen-Agentur Halle-Saalekreis e.V.	Nachbarschaft.Leben und Seniorenbesuchsdienst "Klingelzeichen"	Halle	www.freiwilligen-agentur.de	<p>Im Rahmen des Projektes wird bürgerschaftliches Engagement von älteren Menschen, für ältere Menschen im Stadtteil "Südliche Innenstadt Halle(Saale)" gefördert und in konkreten Engagementprojekten (Seniorenbesuchsdienst, selbstorganisierte Kultur- und Freizeitangebote etc.) umgesetzt, die in der südlichen Innenstadt durch die Freiwilligen-Agentur, Wohnungsunternehmen und weitere Akteure unterstützt werden. Die Umsetzung und Koordination erfolgt durch den Quartier-Freiwilligenkoordinator, der über laufende Engagementmöglichkeiten informiert, Interessenten vermittelt und interessierte Bürger/innen bei der Umsetzung eigener Engagementideen unterstützt. Als Kernprojekt wurde ein ehrenamtlicher Seniorenbesuchsdienst im Stadtteil aufgebaut, zudem wurden weitere Nachbarschaftshilfeangebote und ehrenamtliche Dienste gemeinsam mit interessierten Senioren entwickelt und aufgebaut. Langfristig werden die einzelnen Ehrenamtsprojekte durch aktive Ehrenamtliche geleitet, die Gesamtkoordination und Informations- und Vermittlungsarbeit sowie die Mitarbeit im Netzwerk erfolgt durch den Quartier-Freiwilligenkoordinator. Ausgehend von der Mieterbefragung der Paul-Riebeck-Stiftung und des Bauverein Halle-Leuna eG konnten seit Anfang 2012 durch "Nachbarschaft.Leben" sechs Projektansätze von Bürger/innen selbst entwickelt und umgesetzt werden. In diesem Rahmen wurden zehn Bürger/innen als Initiatoren und Entwickler gewonnen.</p> <p>Die entstandenen Nachbarschaftsprojekte im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachbarschaftsfeste: Bürger/innen organisieren selbst kleine Feste mit ihrer Nachbarschaft, für ihre Nachbarschaft. - Spielekoffer: Ältere Menschen in ihrer Nachbarschaft regelmäßige Spielenachmittage, mithilfe eines Spielekoffers sind sie dabei örtlich nicht gebunden - Selbstorganisierte Ausflüge: Ehrenamtliche organisieren in ihrer Nachbarschaft Ausflüge in das Umfeld von Halle(Saale). Es wird mit einem ansässigen Busunternehmen des Stadtteils zusammengearbeitet. - Seniorenbesuchsdienst KlingelZeichen. Viele ältere Menschen sind einsam, weil sie nicht mehr so mobil sind. 55 ehrenamtliche Seniorenbesucher mit Herz bringen Licht in den Alltag von mehr als 65 Senioren - führen Gespräche, gehen spazieren oder hören einfach zu.
1.18	Malteser Hilfsdienst e.V.	Malteserruf - Gesprächstelefon für Menschen im Alter	Magdeburg	www.malteser-magdeburg.de	<p>Freuen Sie sich auf einen netten Anruf - der Malteserruf! Der Malteserruf ist ein Gesprächstelefon für Menschen im Alter. Auf Wunsch rufen die Malteser Sie zu einer fest vereinbarten Zeit an, um mit Ihnen über all das zu sprechen, was Sie bewegt.</p> <p>Wir haben ein offenes Ohr für die Senioren und nehmen uns Zeit für ein persönliches Gespräch. Wir als Malteser engagieren uns für ältere Menschen, um mehr Lebensqualität im Alltag zu gewinnen und Lebensfreude zu schenken. Für diesen Dienst nehmen wir kein Geld, wenn sich die älteren Menschen freuen, ist das für die Malteser ein guter Lohn.</p> <p>Seit Jahren engagieren sich die Malteser ehrenamtlich für Menschen.</p>
1.19	Förderverein Wichtelhausen e.V.	"Frischküche für Jung und Alt aus der Region für die Region"	Altmärkische Höhe	www.kitawichtelhausen.de	<p>Unser Projekt "Frischküche für Jung und Alt aus der Region für die Region" verfolgt in erster Linie das Ziel, die stetige Verschlechterung der Allgemeinsituation aller Generationen im ländlichen Raum durch Schließung von Schulen, Krankenhäusern, KiTas auf Grund des demografischen Wandels und der sinkenden Geburtenzahlen entgegenzuwirken und den Erhalt der KiTa-Küche mit externer Versorgung aller interessierten Senioren und Bürger. Aus Kostengründen sollte eine Versorgung der Kinder durch nicht kindgerechtes, nicht frisches und nicht vollwertiges Essen von Catering-Firmen abgedeckt werden. Dieser Entwicklung wirken wir mit unserer "Frischküche für Jung und Alt aus der Region für die Region" entgegen.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.20	LKJ Sachsen-Anhalt e.V.	Dehnungsfuge. Auf dem Lande alles dicht?	Magdeburg	www.lkj-sachsen-anhalt.de	Wir wollen dem demographischen Wandel in ländlichen Regionen etwas entgegengesetzten - online und offline; mit Kunst und gesellschaftlichem Diskurs. In der Region und in den Städten in der Umgebung findet man viele Spuren des gesellschaftlichen Wandels in Gestalt von leerstehenden Häusern, verlassenen Gehöften oder Gemeindefeinrichtungen und ungenutzten ehemaligen sozialen Einrichtungen (wie Schulen, Kindergärten usw.). Wir beleben diesen Leerstand mit frischen Ideen und Visionen von Jugendlichen auf der Basis von „Empowerment“ als einen zivilgesellschaftlichen Bottom-up-Prozess: Wir geben das Wachsen nur bedingt vor und schaffen Möglichkeiten zur Entwicklung und Entfaltung. Die Jugendlichen haben einen Raum, um ihr Potenzial zu entwickeln und tragen ihre Fähigkeiten zusammen. Begleitet werden die Prozesse von Kulturschaffenden, Verwaltungen, Vereinen, MigrantInnenorganisationen und MultiplikatorInnen der Jugendbildungsarbeit.
1.21	Landkreis Mansfeld-Südharz	Planspiel Jugendkreistag – Ohne Jugend lässt sich der demografische Wandel nicht gestalten	Sangerhausen	www.mansfeldsuedharz.de	<p>1. Zusammenfassung Die Entwicklung, Erprobung, Evaluierung und Verbreitung des Planspiels Jugendkreistag dient der Verankerung einer innovativen Kommunikationsform mit jungen Menschen im Alter von 16 bis 24 Jahren über die demografischen Veränderungen auf der Ebene der Landkreise, ihre Folgen und daraus resultierenden Handlungsnotwendigkeiten. Damit stärkt das Vorhaben die überörtliche Perspektive auf die Herausforderungen im demografischen Wandel, die über die Betroffenheit einzelner Gemeinde- und Ortsteilinteressen hinausgeht. Junge Menschen erhalten die Möglichkeit, mit Blick auf relevante Fragen der Kreisentwicklung ihre Bedürfnisse und Sichtweisen untereinander und gegenüber den kommunalpolitischen Entscheidungsträgern zu artikulieren und zu vertreten. Insbesondere vor dem Hintergrund der Unterrepräsentanz junger Menschen in den Institutionen der kommunalen Demokratie besteht erheblicher Bedarf zur Schaffung eines effektiven und direkten Kommunikationskanals zwischen jungen Menschen einerseits und kommunalen Entscheidungsträgern andererseits, der Rücksicht nimmt auf die Beteiligungswünsche und Kommunikationsgewohnheiten der Jugendlichen. Damit zielt das Projekt insbesondere darauf ab, ein attraktives Lebensumfeld für junge Menschen zu schaffen, indem ihre politisch-gesellschaftliche Teilhabe gestärkt wird. Junge Menschen brauchen Perspektiven und Teilhabemöglichkeiten – eine Teilhabeorientierung als Alltagserfahrung.</p> <p>2. Projektkomponenten a) Planspiel Jugendkreistag Immerhin 40 Prozent der Jugendlichen im Alter von 15 bis 24 Jahren bezeichnen sich als politisch interessiert. Jedoch hängt die Engagementbereitschaft junger Menschen stark von den Aktionsformen und ihren Gestaltungsmöglichkeiten ab. Das Planspiel Jugendkreistag setzt hier an, indem es ein attraktives und projektorientiertes Format bietet. Ziel, Aktionsformen und Zeitraum der Beteiligung sind klar umrissen. Die Teilnehmenden übernehmen nicht nur fiktive Rollen (innerhalb eines vorgegebenen Szenarios), sondern beschäftigen sich mit realen und für sie relevanten Fragen der Kreisentwicklung. Junge Menschen wachsen heute in einer Welt auf, die maßgeblich durch digitale Medien geprägt wird. Das Planspiel Jugendkreistag verknüpft in ausgewogener Weise attraktive</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.22	Bahnhof Lutherstadt Eisleben eG	Den Bahnhof retten - Regionen verbinden - die Innenstadt beleben	Lutherstadt Eisleben	www.Bahnhof-LutherstadtEisleben.de	Mit unserem Projekt Bahnhof gestalten wir ein attraktives Lebensumfeld mit den Menschen für die Menschen jeden Alters mit Barrierefreiheit als wesentlichem Beitrag zur Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe, Förderung der Mobilität und Gesundheit aller seiner Nutzer. Das Projekt beschreibt in einzigartiger Weise die Verbindung von Sein und Werden an diesem historischen Ort, entstanden aus der bewussten Verantwortung der Bürger für ihre Stadt. Getragen von der Idee, an prominenter Stelle den Bahnhof als modernes Willkommenstor und Schnittstelle des öffentlichen Nahverkehrs, gepaart mit zukunftsweisenden Angeboten für Elektromobilität unter besonderer Beachtung demografischer Veränderungen bis hin zu Ausgestaltung als dezentraler Treffpunkt von Jung und Alt zu etablieren (den Hauptanteil der Bevölkerung bilden 25-60jährige gefolgt von Senioren) wir der Bahnhof wieder das Gefühl vermitteln, angekommen zu sein, stets das Ziel vor Augen, einzuladen und eine Brücke zu spannen zur historischen, geschichtsträchtigen Innenstadt einer lebendigen Lutherstadt Eisleben.
1.23	Stadtmarketing "Pro Magdeburg" e.V.	7 Binnenmarketingkampagnen	Magdeburg	www.stadtmarketing-magdeburg.de	<p>Nicht viele Einwohner konnten sich mit der eigenen Stadt und mit der Region identifizieren, die Zukunft wurde gemeinhin eher pessimistisch betrachtet. Die Fragestellung lautete deshalb: Wie können wir dafür sorgen, dass die BürgerInnen wieder erkennen, in was für einer schönen Stadt sie leben? Die Antwort ist einfach: mit Emotionen. Marketing hat immer etwas mit Menschen zu tun, mit Geschichten und mit dem wirklichen Leben. Nur wer sich selbst als Magdeburger fühlt und gerne hier lebt, trägt dies auch nach außen. Und: bleibt hier. Aus diesem Grund setzt der Stadtmarketing "Pro Magdeburg" e.V. auf ein Instrument zur Förderung der Identifikation der Magdeburger von innen heraus: Binnenmarketingkampagnen. Seit 2008 hat der Verein zahlreiche eigene Kampagnen ins Leben gerufen und zeigt bis heute jedes Jahr, wie vielseitig und interessant die Stadt und ihre Bewohner sind.</p> <p>Die Kampagnen stehen jedes Jahr unter einem anderen Motto, sie beziehen sich auf aktuelle Geschehnisse und Bedürfnisse. Menschen, deren Lebensweg zum Thema passt. Sie werden interviewt, fotografiert und als Testimonial eingesetzt. Magdeburger werben für Magdeburg. Die Auswahl der Gesprächspartner wird durch die Partner der Kampagne erleichtert, die über ein großes Netzwerk verfügen. Es werden Termine vereinbart, Einverständnisse gesammelt und Themen gebündelt. Als Illustrationen für die Broschüre und Plaka werden die beim Interview-Termin entstandenen Fotos verwendet. Reklamationell wird bewusst auf eine Mischung aus Portrait und Interview geachtet, denn diese Stilform garantiert Authentizität und O-Töne. Daneben kommen auch Fachleute zu Wort. In Interviews geben sie Antworten auf Fragen, die zum Thema gehören und stellen ihre Expertise zur Verfügung.</p> <p>Die Instrumente: Druckerzeugnisse: Eines der wichtigsten Mittel der jährlichen Binnenmarketingkampagnen sind die Broschüren, in denen alle Portraits vereint sind. In einer Auflage von jeweils 1000 Stück produziert, werden sie in der Stadt, in der Stadtverwaltung, bei Partnern, Behörden und auf Messen verteilt und erreichen so eine große Reichweite. Die Kampagne wird zudem von Plakat-Aktionen begleitet. In der Stadt und der Region sind sie auf Litfaßsäulen und CLP-Stellen zu sehen.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.24	Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte	Ziel ist es Interessierte aus der gesamten Gemeinde in einem Bürgercafebetrieb zusammen zuführen, um Geld für den Erhalt des Neuen Schlosses zu erwirtschaften.	Tangerhütte	www.tangerhuetten.de	<p>Das Bürgercafe im Gartentraum im Neuen Schloss in Tangerhütte hat in diesem Jahr zum 1. Mal an 20 Tagen geöffnet. Ziel ist es den Gartentraumpark durch ein gastronomisches Anlaufziel aufzuwerten und neue Besuchergruppen zu erschließen. In diesem Jahr waren über 3000 Menschen zu Gast und es wurden über 3000€ Einnahmen erzielt. Jedes cafe-team backt Kuchen und kocht Kaffee - der Erlös bleibt für Investitionen beim Neuen Schloss.</p> <p>Dieses Geld wird wieder in das Schloss investiert und trägt zum Erhalt der Bausubstanz bei. Darüberhinaus hat die Berichterstattung darüber zur positiven Darstellung der Gemeinde beigetragen. Besucher aus dem Umland wurden auf das Gebäude und den Park aufmerksam und waren positiv überrascht. Die Bürger vorort haben das Ensemble wieder bewußter durch das eigene Engagement wahrgenommen. Neues örtliches Engagement hat sich entwickelt, dort wo es vorher nicht da war. Es sind Identifikationsstiftende Ansätze zu erkennen.</p>
1.25	Help e.V. - Nachbarn helfen	Glück ist... eine helfende Hand zu haben - Einrichtung von innovativen Angeboten für Menschen mit besonderem Hilfebedarf in ihrer normalen Wohnumgebung	Querfurt		<p>Der Verein ist ein gemeinnütziger Nachbarschaftshilfeverein für Familien, ältere Mitbürger, Hilfebedürftige und pflegende Angehörige. Die Idee zur Planung, Organisation und Durchführung dieser vielschichtigen Tätigkeiten kam den Vereinsgründern entgegen. Es wird das Ziel verfolgt, die erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse in einer Form einzusetzen, die praktisch jedem Mitbürger der Hilfe benötigt zugutekommt, das nachbarschaftliche Miteinander aller Generationen zu fördern und der zunehmenden Vereinsamung entgegenzuwirken. So entstand der Gedanke und der Wille, einen Weg der Entlastung und Hilfestellung zu entwerfen, der unmittelbar und unbürokratisch umgesetzt werden kann, möglichst viele Menschen durch soziale Anreize und im Sinne des Gemeinwohls aktiviert, zusammenbringt und in der direkten Nachbarschaft zur Verfügung steht. Dies ist derzeit insbesondere von Bedeutung - im Hinblick auf den als dramatisch anzusehenden "demographischen Wandel" und damit einhergehend schwindender öffentlicher Mittel, sowie der immer angespannten Situation im Bereich der Pflege- und Betreuungskosten.</p>
1.26	CORAX e.V. Initiative für freies Radio	Phoenix - nicht zu überhören!	Halle/Saale	www.phoenix-radiocorax.de	<p>Phoenix – nicht zu überhören ist eine einstündige Sendung von älteren RadiomacherInnen für nicht nur ältere Hörerinnen und Hörer bei Radio Corax FM 95.9 in Halle, entstanden aus dem Radioprojekt Ältere Stimmen (01.04.2013-31.12.2013). Gesendet wird alle 4 Wochen sonntags 17 Uhr live ein bunter Mix aus Musik und Wortbeiträgen, die sich den unterschiedlichsten Themen oder Ereignissen aus Vergangenheit und Gegenwart widmen. Die meisten haben einen Halle Bezug. Aber das ist nicht zwingend notwendig.</p> <p>Unsere SeniorInnenredaktion ist mittlerweile so gefestigt und ausgebildet, dass sie mittels "Sendepatenschaften" den neu ins Radio kommenden SeniorInnen zur Seite stehen können. Die erhöhte Präsenz von SeniorInnen im Programm von Radio CORAX führt zu einer weiteren Absenkung der Zugangsschwellen zum Sender.</p> <p>Der Sender wird so zu einer sozialen Begegnungsstelle im Sinne gemeinsamer Auseinandersetzung mit Inhalten und den dabei entstehenden Sendungen.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.27	LandFrauenverband Sachsen-Anhalt e.V., Vorsitzende: Sibylle Klug	1. "Frauenpower bringt Demokratie aufs Land" kurz "PowLa" 2. Folgeprojekt: "PowLa - LandFrauen mischen mit"	Magdeburg	www.lfv-sachsenanhalt.de	<p>Wo eine starke, wachsame, selbstbewusste und lebendige Vereinsarbeit das Dorfleben aktiv bereichert, Mitgliedern Engagement und Teilhabe an Entscheidungsprozessen und Vereinsorganisation ermöglicht wird, ist kaum Platz für extremistische und menschenverachtende Strömungen. 'PowLa – Frauenpower bringt Demokratie aufs Land' hat mit Hilfe eines Ausbildungsprogramms Mitglieder des LandFrauenverbandes für das Thema Rechtsextremismus sensibilisiert, an Grundlagen der Kommunikation herangeführt, mit Möglichkeiten der Vereinsarbeit und -entwicklung vertraut gemacht und motiviert, sich stärker gesellschaftlich zu engagieren. Am Ende der Ausbildung stand eine Qualifikation als 'Demokratieberaterin'. In dieser Funktion sollten die Frauen bereichernd auf das Vereinsleben vor Ort einwirken. Sie sollten sich in der Lage fühlen, Veränderungsprozesse zu initiieren und den Mitgliedern beratend und begleitend bei Fragen zur Vereinsarbeit, Mitgliedergewinnung, Projektentwicklungen etc., aber eben auch bei Extremismusdebatten und demokratiefeindlichen Tendenzen zur Seite zu stehen. Darüber hinaus sollten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aktiviert und vor Ort 'Demokratieteams' gebildet werden. Somit wurde das erworbene Wissen gestreut, Aufgaben wurden besser verteilt und die dem Projekt inne liegende Philosophie konnte verbreitet werden. Neue Netzwerke wurden aufgebaut und gepflegt. Nicht zuletzt schaffte der Verband eine aktive Teilhabe der einzelnen Mitglieder in den Ortsvereinen, neue Mitglieder und Projekte und eine bessere Kommunikation, sowohl innerhalb des Verbandes als auch mit Netzwerkpartnern. Diese Ansätze und Herausforderungen hat der LandFrauenverband gemeinsam mit seinen Mitglieder sehr gut gemeistert. Neben der Ausbildung und der innerverbandlichen Partizipation der Ortsvereine gelang es dem Verband auch in einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit, sich breites Gehör auf einem ganz neuen, politischen Gebiet zu verschaffen. Das hat den Verband in seiner Image-Weiterentwicklung enorm unterstützt. Der LandFrauenverband setzt sich für die Anliegen aller Frauen und Familien im ländlichen Raum ein. Es unterstützt eine moderne Familienpolitik bzw. die Verbraucheraufklärung hinsichtlich vieler Themen und Aufgaben. Durch das Projekt „Frauenpower bringt Demokratie auf's Land“ konnten diese Themen sehr</p>
1.28	Frau und Bildung e.V.	Verbesserung der Gesundheitsförderung bei schwer erreichbaren Zielgruppen	Wernigerode	www.frauenzentrumwr.de	<p>Ausgangspunkt des Projektes ist eine europäische Lernpartnerschaft im Rahmen des GRUNDTVIG-Programms für lebenslanges Lernen zum Thema Gesundheitsbildung. Inhalt des Projektes ist die Durchführung von niedrigschwelligen Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung bei Frauen im Frauenzentrum Wernigerode, mit denen die in der Lernpartnerschaft erarbeiteten Ansätze weiterentwickelt werden. Dabei fußt die Konzipierung von Kursen und Einzelveranstaltungen auf einer Analyse der Bedürfnisse der Hauptzielgruppen, die in Planungsrunden erfasst wurden. Angestrebt werden inhaltliche und methodische Vielfalt sowie ein kontinuierliches Angebot. Thematische Schwerpunkte sind Bewegung, gesunde Ernährung, Herzgesundheit, Prävention von Brustkrebs, Suchtprävention sowie Stressabbau. Durchgeführt werden u. a. Vorträge, Wanderungen, Besuche von Infoveranstaltungen in Kliniken und Apotheken, gemeinsames Kochen, Einkaufstrainings sowie Entspannungs- und Gymnastikkurse.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.29	Veranstaltungs- und Dienstleistungszentrum Bad Dürrenberg gGmbH (VDZ)	Gesundheitssportzentrum der VDZ gGmbH	Bad Dürrenberg	www.vdz-bad-duerrenberg.de	Die Veranstaltungs- und Dienstleistungszentrum Bad Dürrenberg gGmbH hat sich mit Gründung im Jahr 2006 unter anderem das Ziel gestellt, dem stetig wachsenden Bedürfnis der Bevölkerung nach sportlicher Betätigung Rechnung zu tragen. Sie bietet auf verschiedenen Geschäftsfeldern touristisch orientierte Leistungen an, u.a. auch Leistungen, die dem wachsenden Markt für den Bereich "Sport", "Gesundheit" und im weitesten Sinne "Wellness" entsprechen. Im Mai 2008 wurde ein Gesundheitssportzentrum mit zwei Geräteräumen und einem Gymnastikraum eröffnet. Sehr bald hat sich gezeigt, dass die Räumlichkeiten und Ausstattung für die entstandene Nachfrage nicht ausreichen. Ein zweiter Gymnastikraum wurde geschaffen und am 01.09.2013 der Nutzung übergeben. Im Jahr 2014 wurden weitere Sportgeräte angeschafft. Der bisherige Aufwand beträgt ca. 350.000,- € (ohne SOLE Bewegungsbad), der ausschließlich mit Eigenmitteln finanziert wurde. Der Neuwert der Ausstattung (ohne Bauleistungen) beträgt nach Abschreibung ca. 150.000,- €. Entwicklung, Umsätze wie auch Teilnehmer- und Mitgliederzahlen, erfordern einen weiteren Ausbau der vorhandenen Räumlichkeiten und gerätetechnischen Ausstattung und begründen eine positive Prognose für die kommenden Jahre. Angeboten wird ein breit gefächertes Spektrum aus Gesundheitssport, insbesondere Prävention, Rehabilitation, Ernährungsberatung, Kindersport u.v.m. Die erreichten Ergebnisse, wie auch der hohe gesellschaftliche Stellenwert des Sports, wegen seiner positiven Wirkungen auf Integration, Prävention und Rehabilitation, um nur einige Wirkungen zu nennen, ist die Grundlage für unsere konzeptionelle und zukunftsorientierte Weiterentwicklung unserer Gesundheitssportzentrums. Seine Leistungen können eigenständig, aber auch unter verschiedenen touristischen Themen, kommuniziert werden. Begriffe wie Gesundheitstourismus, Wellnesstourismus, Gesundheitsurlaub haben heute einen hohen Stellenwert in der Bedürfnisskala unserer Menschen, dem in der strategischen Ausrichtung des Unternehmens Rechnung getragen wird. Wir fühlen uns deshalb ermutigt, der stetig wachsenden Nachfrage mit einem weiteren expansiven Schritt zu entsprechen und hierfür notwendige finanzielle Mittel zu erschließen.
1.30	Stadtwerke Burg GmbH	Jeppy - die App für das Jerichower Land	Burg	www.stadtwerke-burg.de	Jeppy ist die neue kostenlose mobile Begleitung für die Bürgerinnen und Bürger des Jerichower Landes. Die App verknüpft die Kommunen und bietet Informationen, die das Leben leichter machen, die Lebensqualität verbessern und im Alltag unterstützen. Sie beinhaltet ein modernes Informations- und Serviceangebot, wie lokale Nachrichten, einen regionalen Veranstaltungskalender mit Terminen und Events, einen aktuellen Fahrplan und ein lokales Branchenverzeichnis. Darüber hinaus können Gewerbetreibende und Vereine Ihre Informationen innerhalb der App veröffentlichen und auf sich aufmerksam machen. Jeder kann sich aktiv einbringen und die Inhalte und Informationen nachhaltig selbst mit gestalten. Jeppy bündelt Informationen und Serviceleistungen aus den unterschiedlichsten Bereichen, macht diese innerhalb nur einer App verfügbar und aktualisiert die Daten täglich.

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.31	Erlebnis- und Wanderimkerei	"Der Biene zu liebe" - Unsere Heimat, Region blüht auf - Bewußtseinerweiterung, in jeden Ort wieder Bienen und Imker - Leben im Einklang mit der Natur - Ernährung, Gesundheit.	Osterwieck OT Hessen	www.harzhonig.de	<p>"Der Biene zu liebe"</p> <ul style="list-style-type: none"> -der Biene wieder die Aufmerksamkeit und Wertschätzung verleihen, die sie verdient -unsere Mitmenschen über das Thema Bienen, Bienensterben und "Imkersterben" informieren -Gewinnung von Jungimkern und in jedem Ort wieder Bienenvölker -Bienenseminare- und Infoveranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene - pädagogisches Imkern in Schulen, z.B. Grovesmühle Schule -Schaffung von Bienenweide - Öd- und Brachland wieder zum Blühen bringen "Unsere Heimat blüht auf" -Mitstreiter finden und begeistern - Bienenpartnerschaften knüpfen -gesunde Ernährung und heilen mit Bienenprodukten und Honig -Bienen, Kunst, Kultur, Artenvielfalt, Nachhaltigkeit und Tourismus, siehe Bienotel
1.32	Vitopia eG	Vitopia - gemeinschaftlich leben, Kultur in der Natur, engagieren, vernetzen, bilden	Magdeburg	www.vitopia.de	<p>Im Herrenkrugpark Magdeburg wird durch die Vitopia eG ein zukunftsfähiger Lebens- und Begegnungsort für Familien, BürgerInnen im Stadtteil und andere Initiativen geschaffen. VITOPIA ist sowohl eine Gruppe von Menschen als auch ein besonderer Ort. Genossenschaftlich organisiert wirkt hier eine Gemeinschaft sowie ihren UnterstützerInnen. Durch die denkmalgerechte Gebäudesanierung wurde das ehemalige Gärtnerhaus in ein ökologisches CAFÉ und eine Radler/Pilgerherberge (aktuell noch Wohnraum) verwandelt. Im nächsten Sanierungsabschnitt entstehen ein offenes Seminarhaus sowie gemeinschaftlich genutzter Wohnraum. Es finden bereits verschiedene Veranstaltungen, Konzerte, Lesungen, Ausstellungen sowie Bau-/Gartentage statt. So wächst ein Ort für persönliche Begegnungen, lebendige Geschichte, Kultur in der Natur und ökologisches, politisches, wie auch solidarisches Engagement. Das Projekt dient den Menschen und soll dazu einladen, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen.</p>
1.33	Heimatverein Abbenrode	Ein ganzes Dorf kämpft um seine Kultur!	Abbenrode	www.abbenrode-harz.de	<p>Der Heimatverein Abbenrode mit seinen 210 Mitgliedern gestaltet und koordiniert seit 1991 das kulturelle Leben im Dorf. In gemeinsamem Engagement wurde die ehemalige Gaststätte "Zur Linde" zum Heimatmuseum und kulturellen Treff- und Mittelpunkt für Senioren, Schulklassen, Einwohner und auswärtige Besucher entwickelt. An dem umfangreichen und vielseitigen Veranstaltungsprogramm sind alle Altersgruppen beteiligt. So ist für jeden etwas dabei und alle Einwohner, die Lust haben, machen mit. Die Arbeit mit der Jugend hat einen hohen Stellenwert im Verein. Über die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Dorfes, angefangen von der Mühlentradition über das Grenzdorf in der DDR bis heute, sollen gerade Kinder und Jugendliche gefördert aber auch gefordert werden gemeinsam und sinnvoll Freizeit miteinander zu verbringen und ihrer Heimat verbunden zu sein. Höhepunkte sind immer wieder die Mühlenweihnacht, mit deren Erlös z.B. die örtliche Kindertagesstätte oder Arbeit der Jugendfeuerwehr unterstützt wird, der Mühltage sowie der Tag des offenen Denkmals.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.34	Caritasverband für das Dekanat Stendal	Kunsttherapie in der Hochwassernachsorge	Stendal		<p>Der Landkreis Stendal war eine der am stärksten betroffenen Regionen des Elbehochwassers im Juni 2013. Noch immer müssen sich die Menschen mit den Folgen und Schwierigkeiten des Wiederaufbaus auseinandersetzen. Die Erfahrungen der Flut von 2002 bestätigen, wie wichtig, neben den materiellen Hilfen, auch die psychosoziale Nachsorge nach einem solchen Großschadensfall ist, damit die psychische Verarbeitung der Betroffenen gelingt (vgl. Heise in Weißkopf et.al 2005, S. 28). So haben viele Hochwassergeschädigte mit Überlastungserscheinungen in Form von psychosomatischen Beschwerden zu kämpfen. Darüber hinaus können Traumafolgestörungen, Depressionen, Angststörungen, somatoforme Störungen, Abhängigkeitserkrankungen und weitere psychische Störungsbilder erstmals in Erscheinung treten und/oder durch die Belastung verstärkt werden. Durch den Caritasverband Stendal wurde im Januar 2014 ein kunsttherapeutisches Projekt ins Leben gerufen, welches über verschiedene Settings den Betroffenen Räume und Möglichkeiten bietet, sich auszudrücken und das Erlebte zu verarbeiten. Die wesentlichen Wirkfaktoren lassen sich wie folgt zusammenfassen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die therapeutische Beziehung zur Kunsttherapeutin 2. die Arbeit über bildnerische Mittel bzw. die kunsttherapeutische, ressourcenorientierte Methodik 3. der Austausch/die Begegnung zwischen den Betroffenen in einem geschützten Raum 4. die verlässliche Kontinuität und Nachhaltigkeit des Projektes
1.35	Quartiersstammtisch Theater- und Johannisviertel Dessau-Rosslau	Quartiersstammtisch Theater- und Johannisviertel	Dessau-Rosslau	www.quartiersstammtisch.de	<p>Der Quartiersstammtisch im Theater- und Johannisviertel stellt seit ca. 2009 einen informellen Zusammenschluss der Akteure im zentrumnahen Viertel dar, der sich aktiv um die Gestaltung und Entwicklung des Lebens- und Wirtschaftsraumes bemüht. Dabei spielen Aspekte des nachbarschaftlichen Miteinanders der sich wandelnden Gesellschaft eine wesentliche Rolle. Trotz der verstärkten Ansiedlung von Seniorenprojekten bemühen sich alle Akteure (einschließlich der Anbieter von Dienstleistungen im Seniorenbereich) um eine Attraktivitätssteigerung des Standortes gerade für jüngere Menschen und seit neuerem auch für Zugezogene (Migranten, Flüchtlinge). Merkmale der Aktivitäten sind regelmäßige Zusammenkünfte der Akteure zum Gedankenaustausch, aus denen dann zum Beispiel ein gemeinsamer Veranstaltungskalender (in Papierform und auf der Homepage), ein sogenannter Händlerflyer zur Vorstellung der überraschend vielfältigen Angebote im Quartier (in Papierform) und - als Kernelement - ein gemeinsames Quartiersfest, dass sich in nur drei Jahren wachsender Beliebtheit und Aufmerksamkeit erfreut, entstanden ist. Im Zeitraum von 2011-2014 wurde die Idee des Quartiersstammtisches als BI-WAQ-Projekt mit ESF-Fördermitteln unterstützt und konnte so durch Schwerpunktsetzungen in den Bereichen Immobiliencoaching und Identitätsförderung eine signifikante Minderung der Leerstände im Wohn- und Gewerbeimmobilienbereich erreichen.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.36	Redaktion des "Magdeburger Kurier"	Magdeburger Kurier / Senioren schreiben für Magdeburg	Magdeburg	www.kurier-md.de	Wir acht ehrenamtliche Redakteure des "Magdeburger Kurier" sind zusammen fast 600 Jahre alt. Wir gestalten und veröffentlichen einmal im Monat dieses Seniorenmagazin, das seit über 20 Jahren erscheint. Von 1994 bis 2012 wurden monatlich etwa 8000 Exemplare dank Sponsoren gedruckt und im Magdeburger Stadtgebiet kostenlos verteilt (Senioreneinrichtungen, Arztpraxen, Apotheken..) Seit 2012 erscheint der Kurier unter www.kurier-md.de online. Dank Sponsoring können wir einige Exemplare ausdrucken und an die Alten- und Servicezentren als Zeitung übergeben. Der Kurier wird zudem auch in anderen Einrichtungen gedruckt und ausgelegt. Seit März 2013 haben wir die Möglichkeit, einmal im Monat über eine ganze Seite im Magdeburger Generalanzeiger eine große Leserschaft zu erreichen. Wir veröffentlichen im Kurier regelmäßig Beiträge zu ehrenamtlichen Aktivitäten von Senioren, danken besonders engagierten Menschen mit dem Blumenstrauß des Monats, berichten über aktuelle Ereignisse und Ausstellungen, geben Gesundheitstipps, erinnern an Magdeburger Persönlichkeiten, bringen Wissenswertes über das alte und neue Magdeburg und machen auf sehenswerte Ausflugsziele in SA aufmerksam. Großer Beliebtheit erfreut sich auch unsere Rätselcke mit Bildausschnitten Magdeburger Bauwerke und Denkmäler.
1.37	Kunststiftung Salzwedel	Umbau des ehemaligen Lyzeums und Pionierhauses von Salzwedel zu einem Kunsthaus	Salzwedel	www.kunsthau-salzwedel.com	Das Lyzeum von Salzwedel wurde von 1903-1905 erbaut und bis 1941 als höheren Mädchenschule genutzt. Nach dem 2. Weltkrieg war das Gebäude als Pionierhaus (1950-1990) 40 Jahre lang Anlaufstelle und Freizeitzentrum für Kinder und Jugendliche aus Salzwedel und der Umgebung. Durch den politischen, gesellschaftlichen und den damit einhergehenden demografischen Wandel gehörte das einstige Lyzeum und Pionierhaus zu den Gebäuden von Salzwedel, die in der Nachwendzeit ihre Funktion verloren. Nach dem Verkauf an einen Hamburger Investor, 1999, stand das Gebäude über ein Jahrzehnt lang leer und war dem Verfall preis gegeben. Mit der Idee, eine Sammlung von Kunstwerken namhafter deutscher Künstler aus der Zeit des Expressionismus in einem leer stehenden historischen Gebäude dauerhaft auszustellen, nahm das Projekt "Kunsthaus Salzwedel" seinen Anfang. Durch Unterstützung der Oberbürgermeisterin wurde das Lyzeum von einem ortsansässigen Unternehmen gekauft, 2012 die Kunststiftung Salzwedel gegründet und das Haus auf die Stiftung übertragen. Zu dem Gedanken, Kunstwerke der klassischen Moderne in Salzwedel zu zeigen, gesellten sich weitere Ideen. Auf einer "Kunstetage" werden künftig neben der Dauerausstellung "Broken Brushes" jährlich 3-4 Wechselausstellungen präsentiert. Im Souterrain, das mittlerweile den Namen "Kulturkeller" trägt, befinden sich Räume für Vereine, Seminare, Kunst- und Kunsthandwerkskurse. Der Einzug der Touristinformation der Stadt Salzwedel in das Kunsthaus, die Eröffnung eines Restaurants und die Aula als historischer Saal für Konzerte, Lesungen, kleinere Theatervorstellungen und Tagungen sollen ein lebendiges Miteinander und vielfältige Synergieeffekte unter den Besuchern und Akteuren bewirken. Mit diesem Konzept sollen die weichen Standortfaktoren der Region gestärkt und der Abwanderung der Bevölkerung ein großes Stück Lebensqualität entgegengesetzt werden.

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.38	Landambulatorium Börde GmbH	Landambulatorium Börde GmbH	Groß Ammensleben	www.landambu.de	<p>Medizinische Versorgung im Landambulatorium Börde:</p> <p>Für viele Menschen in den ländlichen Regionen Sachsen-Anhalts sind weite Wege zum Arzt und lange Wartezeiten längst zum Alltag geworden. Eine Lösung, um dem akuten Ärztemangel und dem demografischen Wandel auf dem Land zu begegnen, hat das Landambulatorium Börde entwickelt. Es bietet in fünf Gemeinden (Groß Ammensleben, Nordgermersleben, Hohenwarsleben, Eilsleben und Völpke) in der Magdeburger Börde medizinische Versorgung aus einer Hand. Wir haben in all diesen Orten Praxen übernommen, die von der Schließung bedroht waren, meist aus Altersgründen und mangels Nachfolgern. Das Landambulatorium hält die ärztliche Versorgung vor Ort aufrecht, indem angestellte Ärzte zwischen den Praxen rotieren, verschiedenen Disziplinen in alle fünf Orte bringen - und damit den Patienten die Wege abnehmen. Konkret bedeutet das: Im Landambulatorium bieten neben Fachärzten für Allgemeinmedizin auch Fachärzte aus anderen Bereichen Sprechstunden an. Sie wechseln zwischen den Standorten nach einem festen Plan. So steht den Patienten nicht nur ihr "Hausarzt" zur Verfügung. Sie können aus gezielt Termine mit einem anderen Facharzt ihrer Wahl vereinbaren, wie bspw. dem Hautarzt oder dem Gynäkologen, ohne dafür in eine andere, entfernte Praxis fahren zu müssen. Zu den Fachrichtungen des Medizinischen Versorgungszentrums zählen derzeit: Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Rheumatologie, Geriatrie, Dermatologie und Allergologie, Gynäkologie und Geburtshilfe.</p>
1.39	Domstraße 2 e.V.	Wohn- und Kulturraum Studierendenclub Domstraße 2 e.V.	Merseburg	www.domstr2.com	<p>Merseburg nennt sich Dom- und Hochschulstadt, doch von studentischem Leben ist im Stadtbild nur wenig zu spüren. Leipzig und Halle zentrieren die junge Subkultur; und hier in Merseburg herrscht Kulturmangel für ein junges Publikum. Wir sind Kultur- und Wohnraum, Begegnungszentrum, fördern kulturelle Veranstaltungen im öffentlichen Interesse, studentisches Leben in der Innenstadt, sorgen für eine Stadtaktivierung und stehen für Toleranz und Demokratie. Wir haben uns der Belebung der Innenstadt verschrieben und möchten mit unserem Dasein eine Plattform für kulturelle Vielfalt und Austausch bilden. Wir möchten das Potenzial und den Freiraum in der ländlichen Region aufzeigen und nutzen.</p>
1.40	MWG-Wohnungsgenossenschaft eG Magdeburg	SeniorenDisko	Magdeburg	www.mwg-wohnen.de	<p>Mit der SeniorenDisko, einem Kontakt- und Bewegungsangebot für Ältere, bringt der MWG-Nachbarschaftsverein Schwung und Lebensfreude in den Alltag der Teilnehmenden. Die regelmäßigen Tanznachmittage finden einmal monatlich in einem lokalen Gastronomiebetrieb in Magdeburg-Reform statt. Die Teilnehmenden stammen hauptsächlich aus dem Teil des Quartiers, der durch die Bausubstanz des sozialen Wohnungsbaus der ehemaligen DDR geprägt ist. Die Organisation und Umsetzung der Veranstaltungen wird größtenteils durch bürgerschaftliches Engagement realisiert. Angelika Spandau und Irmgard Wiegel, engagierte Mitglieder im MWGNachbarschaftsverein, planen und organisieren die Veranstaltungen, laden Gäste und Künstler_innen ein und leisten Öffentlichkeitsarbeit. Sie werden im Rahmen ihrer Tätigkeit von hauptamtlichen Mitarbeiter_innen unterstützt und begleitet. Im Oktober beginnen Veranstaltungen in einem zweiten Stadtteil in Magdeburg.</p>

Nr	Institution (Bewerber)	Projektname	Ort	Homepage	Kurzbeschreibung
1.41	ACE Kreisclub Sachsen-Anhalt West	"Sicher mobil – ein Training für ältere Fahrer"	Möckern, OT Theeßen		<p>Hintergrund des Angebotes sind die Meldungen der Presse zu den tödlichen und schweren Unfällen mit Seniorinnen und Senioren im zurückliegenden Jahr. Wir sehen die Zielstellung „VISION ZERO 2020 – KEINER KOMMT UM. ALLE KOMMEN AN.“ gefährdet. Die Zahlen belegen es. 1.576 Menschen kamen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2015 bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben. Die Zahl der Verletzten nahm mit plus 10,6%, das sind 185.600 Verkehrsteilnehmer, ebenfalls in diesem Zeitraum, deutlich zu. Diese Zahlen zeigen, wie wichtig die Arbeit zur Förderung von Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung, im Besonderen für Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr ist.</p> <p>Der ACE Kreisclub Magdeburg und die Verkehrswacht Jerichower Land e.V. Burg möchte auf Grund der negativen Zahlen des ersten Halbjahrs 2015, das Pilotprojekt „Sicher mobil – ein Training für ältere Fahrer“, zur Erhöhung der Verkehrssicherheit von Senioren starten.</p> <p>Fakten Mehr Unfälle mit Senioren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ all 7 Minuten passiert ein Verkehrsunfall ▶ all 50 Stunden verunglückt eine Person ▶ all 6 Stunden verunglückt eine Person, die 65 Jahre oder älter ist ▶ alle 63 Stunden stirbt ein Mensch auf den Straßen Sachsen-Anhalts <p>Aber auch der Fortbewegung von Autonutzern ab 65 Jahren im Alltag muss Rechnung getragen werden. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für ältere Bürger sollte uns wichtig sein. Das Auto bleibt auch im Alter wichtig!</p>